

Schafe ohne Wolle frieren nicht

Erlebnistag: Einen Familientag veranstalten Schafhalter des Nolana-Netzwerkes auf dem Hof Wester-Ebbinghaus. Neben neusten Erkenntnissen aus der Zucht gab es auch für Nichtschafhalter Spannendes zu bestaunen

Von Maria Siggemann

■ **Verl.** Zahlreiche Besucher lockte es bei schönstem Wetter in den Holter Wald auf den Hof Wester-Ebbinghaus zum Erlebnistag des „Nolana Netzwerkes Deutschland“. Erstmals hatte die 1998 gegründete Vereinigung aus etwa 80 aktiven Nolana-Schafzüchtern deutschlandweit ihre Jahreshauptversammlung mit einem Familientag verbunden.

Nolana heißt auf spanisch „keine Wolle“. Nolana-Schafe sind in Deutschland bekannt. Sie haben den Vorteil, dass sie auf Grund ihres glatten Fells nicht geschert werden müssen. Nolana-Schafe gibt es unter anderen Namen weltweit.

„Der Verkauf von Schafwolle ist schon seit Jahren ein Minusgeschäft für Schafhalter. Außerdem ist ein Schaf mit dichter Wolle sehr anfällig für Parasiten“, erläuterte der 1. Vorsitzende des Nolana-Netzwerkes, Horst Minhorst. Im Winter würden diese Schafe auch nicht frieren. „Die Wolle wurde den Schafen erst im Laufe von mehreren tausend Jahren angezüchtet. Nolana-Schafe werden auf das Haarkleid der Wildschafe zurückgezüchtet, wie es zum Beispiel auch freilebenden Rehe haben. Im Winter bildet sich eine dichte Wolle, die im Frühjahr wieder selbstständig abgestoßen wird“, erklärte der promovierte Agrarwissenschaftler.

Auf das Haarkleid der Wildschafe zurückgezüchtet

Neben vielen Informationen rund um die Haarschafe, einer Tieraussstellung und einer Tierbeurteilung gab es auch für die zahlreich erschienen Nichtschafhalter und Familien reichlich zu bestaunen und zu erfahren. Highlight war eine Hütevorführung von Ulf Helmig. Der Hobbyschäfer aus Augustdorf sorgte mit Hütehund Chico, einem zwölfjährigen Keltie, für Verblüffung. Mit leisem „Schschsch“, „Chico, links“ oder „Chico rechts“ instruierte Helmig seinen zwölfjährigen Rüden innerhalb eines etwa zwei Hektar großen Areal. Der Vierbeiner führte die 35-köpfige Schafherde prä-



Haare statt Wolle: Nolana-Schafe werden bereits seit mehr als 20 Jahren erfolgreich gezüchtet. Weil sie keine Wolle haben, müssen sie nicht mehr geschoren werden.

FOTOS: MARIA SIGGEMANN



Zufrieden: Schäfer Ulf Helmig (v. l.), Stephan Graute vom Sender Wildhandel, Rolf Minhorst, Vorsitzender des Nolana-Netzwerkes, sowie Ulrich Bultmann von der Landwirtschaftskammer.

zise und geschlossen zu den gezeigten Stellen. „Das ist ja wie bei ‚Ein Schweinchen namens Babe‘“, sagte eine Besucherin beeindruckt.

Viel Interesse fand das Wildseminar von Conrad Baiert, dem „Wilden Metzger“ aus Bad Rothenfelde. Fundiertes Fachwissen rund um das Zerlegen von heimischem Wild und der Zubereitung auf dem Grill inklusive Verköstigung stand bei dem Metzgermeister auf dem

Programm. Für die jüngeren Besucher waren eine Hüpfburg und ein Streichelzoo mit Eseln, Alpakas, Kaninchen und Ferkeln aufgebaut.

Auch für das leibliche Wohl war mit Wildbratwurst und Kaltgetränk oder Kaffee und Kuchen gesorgt. Stephan Graute vom Sender Wildhandel, Hauptorganisator der Veranstaltung, zeigte sich sehr zufrieden: „Ein großer Erfolg. Ich freue mich über die riesige Re-



Wildseminar: Fundiertes Fachwissen zum Thema Zerlegen und Zubereiten von heimischem Wild gab es vom „Wilden Metzger“ Conrad Bairl aus Bad Rothenfelde.

sonanz heute hier.“

Die Jahreshauptversammlung des Nolana-Netzwerkes hatte am Vortag im Dorfgemeinschaftshaus Sende stattgefunden. Neben der Abhandlung der Vereinsregularien gab es Vorträge zu Schafkrankheiten und dem neuen europäischen Tierzuchtrecht. Beim anschließenden gemeinsamen Abendessen konnten Züchter Kontakte knüpfen und ihre Erfahrungen austauschen.

Die Zuchtidee

■ Um auf die veränderte Marktsituation zu reagieren, wird weltweit der Gedanke verfolgt, aus einheimischen Wollschafzuchten und verschiedenen Haarschafzuchten ein wirtschaftliches Haarschaf zu züchten. Unter der Leitung der Fachhochschule Osnabrück begann die Geschichte der deutschen Nolana-Zucht 1995. Verschiedene Haarschafzuchten wurden kontrolliert in Wollschafzuchten eingekreuzt. Es gibt zwei Zuchtrichtungen: das Fleischschaf für die Fleischerzeugung und das etwas leichtere Landschaf zur Fleischerzeugung und Landschaftspflege. Rassebeschreibungen auf www.nolana-schafe.de